

Zeitschrift: Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins
Herausgeber: Schweizerischer Elektrotechnischer Verein ; Verband Schweizerischer Elektrizitätswerke
Band: 23 (1932)
Heft: 12

Rubrik: Die Elektrizität an der XVI. Schweizer Mustermesse Basel

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

f) *Schutzmassnahmen in den Stationen* (Kraft- und Unterwerke) sind an Eisenmastleitungen nur gegen *nahe* Blitzeinschläge in die Leitung nötig. Sofern die Umgebung der Station als einschlagsarm gilt, ist ein Schutz im allgemeinen nicht nötig, weil die Leitung Ueberspannungen von weiter her stark abschwächt. Das gilt insbesondere bei sehr guter Masterdung, weil dann mit jedem Isolatorüberschlag die Ueberspannung der betreffenden Phase sofort auf ungefährliche Werte absinkt und die kurze Spannungsspitze beim Durchlaufen der Leitung rasch absorbiert wird. Kopfstationen sind wesentlich mehr gefährdet als Durchgangsstationen. Sofern die Umgebung ersterer sich als einschlagsreich erweist, so ist ein Schutz oder eventuell nur die Schaffung einer absichtlich schwachen Stelle insbesondere dann zu empfehlen, wenn die Station schwächer isoliert ist als die Leitung.

Für Leitungen auf Holzstangen ist die Ableitung der Ueberspannungen auf der Leitung sehr mangelhaft möglich. In solchen Netzen äussern sich denn auch Gewitterstörungen fast immer als Kurzschluss zwischen den Phasen, auch werden relativ mehr Stationsüberschläge beobachtet als in Netzen mit Eisenmasten. Soweit der Relaischutz es erlaubt, scheint es hier empfehlenswert, die letzten paar Masten vor Kraft- oder Unterwerken als gut geerdete Eisenmasten mit armierten Isolatoren, eventuell mit verminderter Ueberschlagsspannung,

auszuführen. Daneben gibt es hier Fälle, wo ein wirksamer Ueberspannungsableiter zum Schutz der Station gegen Ueberschläge und schwerere Schäden erwünscht ist. Dies gilt insbesondere wieder dann, wenn sich die Umgebung der Station als einschlagsreich erwiesen hat oder wenn die elektrische Sprungbeanspruchung beim Ueberschlagen einer nahen, schwachen Stelle vermieden werden soll.

g) Ueber die durchgeführten Untersuchungen an käuflichen Ueberspannungsschutzapparaten wird gesondert berichtet werden. Es hat sich ergeben, dass zum Zweck des Gewitterschutzes für relativ gut isolierte Netze bereits sehr wirksame Ableiter erhältlich sind, während bei knapper Isolation des zu schützenden Netzes die Schutzfrage heute oft nicht befriedigend gelöst werden kann. In allen Fällen kann ein Ableiter bestenfalls die Station schützen, in der er aufgestellt ist. Die Frage der Verhinderung von Leitungsüberschlägen mittels besonderer Leitungsableiter hat (wenigstens heute) keine praktische Bedeutung.

h) Neben der genaueren Erfassung der Grösse von Blitzströmen in Leitungsmasten und der gleichzeitigen oszillographischen Messung mehrerer Leitungsphasen ist unsere nächste Aufgabe die, Erfahrungen zu sammeln insbesondere an besonders gut geerdeten Eisenmastleitungen mit Erdseilen, und ferner an Leitungen mittlerer Hochspannung.

Die Elektrizität an der XVI. Schweizer Mustermesse Basel.

Vom Generalsekretariat des SEV und VSE, Zürich (Ing. M. Baumann).

606.4(494)

Wenn trotz der gegenwärtigen Krise die Ausstellerzahl an der diesjährigen XVI. Schweizer Mustermesse, welche vom 2. bis 12. April in Basel stattfand, nicht abgenommen, sondern im Gegenteil von 1110 im Vorjahre auf 1123 angestiegen ist, so kann dies als ein Zeichen dafür angesehen werden, welche Bedeutung heute dieser alljährlich wiederkehrenden Institution beigemessen wird. Vom Standpunkte des Fabrikanten aus ist dies auch verständlich, werden doch an solchen Ausstellungen manche Geschäfte abgeschlossen oder doch wenigstens wertvolle geschäftliche Beziehungen angeknüpft, die sonst nicht zustande kämen. Aber auch das Publikum zeigt immer mehr und mehr Interesse für die einheimische Industrie und deren Erzeugnisse, besonders heute, wo überall in unserem Lande der Ruf nach Schutz der nationalen Industrie und Bevorzugung der Schweizer Produkte ertönt.

Im folgenden seien, wie in früheren Jahren, einige Eindrücke wiedergegeben, die uns ein Besuch der Gruppe «Elektrizitätsindustrie» bzw. der Elektrizitätsbranche an der diesjährigen Mustermesse hinterlassen hat. Dabei sei ausdrücklich erwähnt, dass dieser Bericht nicht Anspruch auf Vollständigkeit in bezug auf Aussteller noch auf ausgestellte Objekte erhebt. Genaue Auskunft darüber gibt der offizielle Messekatalog. Allgemein möch-

ten wir noch bemerken, dass sich laut offiziellem Messekatalog unter der Gruppe «Elektrizitätsindustrie» 54 Firmen und unter anderen Gruppenbezeichnungen noch ca. 15 weitere Firmen an der Ausstellung mit elektrischen Apparaten beteiligten, was gegenüber dem Vorjahre einen Zuwachs von ca. 6 Firmen bedeutet.

Elektrische Koch-, Heiz- und andere Wärmeapparate.

Dieser Zweig der Elektrizitätsindustrie war auch dieses Jahr wiederum stark vertreten, ohne aber wesentliche Neuerungen gegenüber der letztjährigen Messe aufzuweisen. Wo Verbesserungen angebracht wurden, geschah dies hauptsächlich in praktischer und ästhetischer Hinsicht, indem nach einer möglichst zweckmässigen, dabei aber doch gefälligen Form und Ausführung der Apparate getrachtet wurde. Dies zeigte sich besonders bei den Kochherden, die nun heute einen solchen Grad der Vollkommenheit erreicht haben, dass für die nächste Zeit kaum mehr Neues erwartet werden kann.

Nach dieser allgemeinen Beurteilung der Wärmeapparate sei kurz angeführt, was die Fabriken elektrothermischer Apparate an der diesjährigen Mustermesse besonders Sehenswertes ausgestellt hatten.

Die *Therma A.-G.*, Schwanden, legte auch dieses Jahr wiederum besonderes Gewicht auf ihre Haushaltskochherde und Grossküchenapparate. Neben eigentlichen Bratofenherden wurde eine neue Serie Tischherde vorgeführt, bei welcher beim Zweiplattenherd die Kochstellen entweder nebeneinander oder hintereinander angeordnet geliefert werden, je nachdem es der Aufstellungsort dieser Herde erfordert. Alle Bestandteile sind aus Stahlblech gepresst und zum Schutze gegen Rosten porzellan-emailliert. Dieses neue Tischherdmodell lässt sich dort, wo die finanziellen Mittel die Anschaffung eines kompletten Back- oder Bratofenherdes nicht erlauben, durch sukzessive Beschaffung eines *Therma*-Einzelbackofens und eines für diesen Zweck von der *Therma* in Handel gebrachten speziellen Tisches zu einer vollwertigen elektrischen Kücheneinrichtung ergänzen, wobei die gesamte Kombination nicht teuer zu stehen kommt als ein kompletter Herd. Als weitere Neuerung zeigte die *Therma* einen Bratofenherd, der ein Mittelding zwischen dem normalen Haushaltherd und dem schweren Hotelherd darstellt und speziell für Pensionen und kleinere Restaurants bestimmt ist. Es können bei diesem Modell je nach Wunsch runde oder rechteckige Kochplatten und im Sockel des Herdes ein bis zwei Bratöfen oder Wärmeschränke angebracht werden. Besondere Propaganda machte die Firma für ihren neu auf den Markt gebrachten Kinderkochherd, der im Aufbau dem normalen Haushaltherd mit seitlichem Backofen entspricht und die grösseren Kinder mit dem elektrischen Kochen vertraut machen soll. Da der Anschlusswert dieses Herdes nur 700 W beträgt, kann er an jede Lichtleitung angeschlossen werden. An Grossküchenapparaten wurde ein Hotelherd vorgeführt, dessen Herdrahmen aus nichtrostendem Material besteht, wodurch eine bessere Reinhaltung des Herdes gegenüber früheren Ausführungen möglich ist. Grosses Interesse fanden auch die mit einem Fettkasten ausgerüstete Bratpfannengruppe, der Brat- und Backofen mit eingebautem Wärmeschrank, die Kippkessel und Wandkipptöpfe mit besonderem Flüssigkeitsbad, wodurch ein Anbrennen beim Kochen von Milch und milchhaltigen Gerichten nicht mehr möglich ist, und eine elektrische Hotelkaffeemaschine. Die von früheren Messen her bekannten Strahler, Akkumulieröfen, Bügeleisen mit und ohne automatischer Temperaturregulierung, Einzelkocher, Heisswasserspeicher usw. wurden auch dieses Jahr wiederum in reichhaltiger Auswahl vorgeführt. Die Bügeleisen werden nun auch mit emaillierter statt mit vernickelter Haube geliefert.

Die *Maxim A.-G.*, Aarau, zeigte ausser ihren von früheren Ausstellungen her bekannten Haushaltskochherden, die sie durch einige neue Modelle ergänzt hat, auch ein neues Tischherdmodell, das bei gediegener Ausführung im Preise doch sehr niedrig gehalten ist. Neu ist auch das vorgeführte Bretzel-eisen. Um die Wärmeverluste möglichst klein zu halten, sind die Heizkörper der beiden Backplatten

nach aussen durch je eine feuermaillierte Blechschale abgeschlossen. Einem Wunsche der Restaurateure entgegenkommend, versieht die *Maxim* ihre Hotel- und Pensionsherde mit einer besonders leistungsfähigen Kochstelle, die sofort nach Einschalten eine starke Wärme entwickelt, wodurch die oft als lästig empfundene lange Aufheizzeit wesentlich verkürzt wird. Der Heizkörper dieser Strahlungsplatten, die in ihrer äusseren Form mit den normalen runden Kochplatten übereinstimmen, besteht aus Stäben, die zu einem Rost zusammengebaut sind. Beim Einschalten des Stromes werden die Stäbe in kürzester Zeit rotglühend, ohne dass dabei aber spannungsführende Teile berührt werden können. Für Hotels, Anstalten usw. zeigte die Firma einen Trockenschrank zum raschen Trocknen von Wäsche. Ein auf dem Schrank angeordneter, geräuschlos laufender Ventilator saugt die Luft durch den am Boden des Schrankes sich befindenden Heizkörper bzw. durch die Wäsche und befördert dieselbe, nachdem sie der Wäsche Feuchtigkeit entzogen hat, oben wiederum ins Freie. Dieser Trockenschrank lässt sich durch Einsetzen von entsprechenden Rahmen auch leicht in einen Dörrapparat verwandeln. Neben diesen Apparaten waren wieder die bei früheren Mustermessen schon vorgeführten Heisswasserspeicher, Heizöfen, Kocher, Brot-röster, Teekannen usw. zu sehen.

Die *Kummler & Matter A.-G.*, Aarau, lenkte dieses Jahr die Aufmerksamkeit der Messebesucher hauptsächlich auf zwei neue Herdmodelle. Das eine ist ein kombinierter Herd Elektrisch-Holz, den die Firma auf Grund von Wünschen aus ländlichen Kreisen zu bauen beschlossen hat. Dieser Herd ermöglicht neben der Verwendung elektrischer Energie die erwünschte Ausnützung des für den Waldbesitzer oft schwer verkäuflichen Abfallholzes und dient auch zur Heizung der Küche. Das andere Modell ist ein Herrschaftsherd, der dank seiner beiden bequem zu bedienenden Backöfen, der grossen, rechteckigen Kochplatte (speziell für die Zubereitung von Fischgerichten bestimmt), dem Wärmeschrank und der grossen Abstellfläche selbst bei grössten Anlässen beste Dienste zu leisten vermag. An landwirtschaftlichen Apparaten zeigte die Firma Futterkocher mit Deckeln aus aluminiumüberzogenem Pitchpineholz. Die Regulierschalter sind durch Einbau in ein gusseisernes Gehäuse geschützt, so dass der ganze Apparat bequem durch Abspritzen mit einem Schlauch gereinigt werden kann. Die Futterkocher wie auch die Warmwasserspeicher werden auf Wunsch mit umschaltbarer Heizwicklung geliefert, was besonders von seiten von Werken, die mit der Zeit auf eine andere Spannung überzugehen beabsichtigen, begrüsst werden wird.

Bachmann & Kleiner A.-G., Oerlikon, hatte auch dieses Jahr keinen besonderen Ausstellungsstand, sondern es wurden lediglich von ihr hergestellte Backöfen im Stände des Bäcker- und Konditoreimeisterverbandes im praktischen Betriebe vorgeführt.

Die *Prometheus A.-G.*, Liestal, zeigte wieder eine reiche Auswahl an Heisswasserspeichern, Strahlern, Bügeleisen und sonstigen kleineren elektrischen Haushaltungswärmeapparaten. Zum ersten Male stellte die Firma auch einen von ihr in Handel gebrachten elektrischen Kochherd aus.

Sauter A.-G., Basel, machte auch dieses Jahr Propaganda für ihre unter dem Namen «Cumulus» bzw. «Primulus» bekannten Heisswasserspeicher bzw. Akkumulieröfen. Im gleichen Stande wurden auch einige elektrische Kochherde der Firma *Salvis*, Luzern, gezeigt.

Die *Borel S. A.*, Peseux, zeigte einige Elektroöfen, wie sie heute zum Härten, Glühen, Einsetzen sowie in der keramischen Industrie benötigt werden.

Paul Truninger, Solothurn, führte den unter dem Namen «Zedes» bekannten Lötkolben vor, der gegenüber dem letzten Jahre wieder einige Verbesserungen erfahren hat.

Arber & Co., Biel, machte auch dieses Jahr wiederum Reklame für ihren kombinierten elektrischen Kalt- und Warmwasserhahn «Arbo» (Durchlauferhitzer).

Schneider F., Biel, stellte dieses Jahr zum ersten Mal aus, und zwar einen elektrischen Kaffeewärmer, der speziell für Restaurants bestimmt ist.

Elektrische Maschinen und elektromotorische Anwendungen.

Moser, Glaser & Co., Basel, zeigte wieder ihre bekannten Klingel- und Kleintransformatoren mit Qualitätszeichen des SEV. Ferner waren Hochspannungstransformatoren, Strom- und Spannungswandler, ein Auftautransformator für eingefrorene Wasserleitungen, elektrische Schweissapparate für Wechselstrom-Lichtbogenschweissung mit Regulierung durch Drosselspulen, ein Ölprüfapparat und diverse Transformatoren mit Luft- und Ölkühlung zu sehen.

Baier A.-G., Birsfelden, welche letztes Jahr nicht ausgestellt hatte, war dieses Jahr durch eine reiche Auswahl von diversen Motoren, speziell auch solche für feuchte, nasse und explosionsgefährliche Räume, vertreten. Ferner wurde eine komplette Schaltanlage, einige Typen von Schaltkasten und ein Drehstromgenerator 160 kVA, 380 V, 50 Per./s, 1000 U/m gezeigt.

Schindler & Cie., Luzern, führte wieder ihre als Spezialität hergestellten, geräuschlos laufenden Motoren zur Verwendung in Hotels, Spitälern usw. und eine Serie Kleinmotoren vor. Ferner wurden Umformergruppen zum Laden von Akkumulatoren und eine Anzahl Poliermotoren und Ventilatoren gezeigt. Nicht zu vergessen sind die Kleintransformatoren mit Qualitätszeichen des SEV.

Im Stande der *Uto A.-G.*, Altstetten/Zürich, waren einige Spezialerzeugnisse dieser Firma, wie Elektroseilflaschenzüge und elektrische Torantriebe zu sehen. Das Öffnen und Schliessen erfolgt mittels automatischer Druckknopfsteuerung.

Die *S. A. des Ateliers de Sécheron*, Genf, und die *Soudure électrique Autogène S. A.*, Lausanne,

brachten die von der letztjährigen Messe her bekannten elektrischen Wechselstrom- und Gleichstrom-Lichtbogenschweissanlagen zur Schau, letztere von der *A.-G. Brown, Boveri & Cie.* geliefert.

Die *Six-Madun-Werke*, Sissach, machten wieder rege Propaganda für ihre bekannten Staubsauger und Bodenblocher. In diesem Zusammenhang ist auch die von der Firma *Suter-Strickler Söhne*, Horgen, vorgeführte Universal-Bodenputzmaschine mit Staubsauger zu erwähnen, die speziell für Restaurants in Frage kommen dürfte.

Schaltapparate und Zubehör, Installationsmaterial.

Die *Alpha A.-G.*, Nidau, zeigte wieder diverse Steckkontakte mit Qualitätszeichen des SEV, darunter auch solche zum Einbau in Kabeltrommeln von fahrbaren Motoren für landwirtschaftliche und industrielle Zwecke. Ferner sah man verschiedene Stützisolatoren, Trenner und Trennschalter. Grosses Interesse fand die im Betrieb vorgeführte elektrische Steinbohrmaschine.

Im Stande der Firma *Rauscher & Stöcklin*, Sissach, sah man diverse automatische Schaltkasten für Niederspannung, Kastenschalter mit Qualitätszeichen des SEV, Hochspannungsölschalter, sowie Kondensatorenschalter zum Zu- und Abschalten von Blindleistungskondensatoren in Hoch- und Niederspannungsnetzen.

Carl Maier & Cie., Schaffhausen, zeigte ebenfalls diverses gekapseltes Installationsmaterial für Niederspannungsanlagen, darunter auch Schaltkasten mit Qualitätszeichen des SEV.

Camille Bauer, Basel, brachte wieder die bekannten Vontobel-Produkte, diverse Abzweigdosen sowie Schalter und Steckkontakte mit Qualitätszeichen des SEV zur Schau.

Die *Société d'Exploitation des Câbles-électriques*, Cortaillod, zeigte wie früher Abzweigmuffen, Verbindungskasten und einen Abschnitt eines nach dem Prinzip von Hoechstædter gebauten strahlungsfreien Kabels.

Von den *von Roll'schen Eisenwerken*, Gerlafingen, wurden wieder das für Freileitungen benötigte Verankerungsmaterial, diverse Isolatorenträger und Spannschlösser ausgestellt.

Suhner & Co., Draht-, Kabel- und Gummiwerke, Herisau, machte dieses Jahr besondere Reklame für ihr unter dem Namen «Suconit» in Handel gebrachtes bakelitartiges Produkt, das nun auch in transparenter Ausführung geliefert werden kann.

Wie in früheren Jahren, so wies auch diesmal der Stand der Firma *Feller*, Horgen, eine reiche Auswahl an Schaltern und Steckkontakten mit Qualitätszeichen des SEV auf. An Neukonstruktionen sind die Kipphebelschalter, Druckknopfschalter und Zugschalter für Auf- und Unterputzmontage zu erwähnen, sowie eine Serie Drehschalter für feuchte und nasse Räume, deren Gehäuseform den Zusammenbau mehrerer Schalter oder Steckdosen ermöglicht und deren zusätzliche

neue, einfache Kabeleinführung den Bedürfnissen der Praxis in allen Teilen Rechnung trägt.

Die *Appareillage Gardy S. A.*, Genf, zeigte in der Abteilung für Installationsmaterial ebenfalls eine Reihe von Schaltern und Steckkontakten mit Qualitätszeichen des SEV, darunter solche mit Kappen aus weissem und braunem Isolierstoff. Für Unterputzmontage in sehr dünnen Zwischenwänden hat die Firma eine neue Type von Halbunterputzapparaten geschaffen. Neben diesen Apparaten wurden noch Sicherungselemente mit und ohne abtrennbarer Nulleiterüberbrückung gezeigt, und zwar in der Ausführung als Schraub- oder Steck-sicherung. In der Abteilung für Grossapparate sah man verschiedene Verbinder und Kabelschuhe, einen dreipoligen automatischen offenen Schalter für 600 V, 250 A mit drei Maximalstromrelais, sowie Muster von Patronensicherungen für grosse Abschaltleistungen. Im gleichen Stande wie Gardy stellten auch die *S. A. des Câbleries et Tréfileries*, Cossonay, und die *Elektro-Material A.-G.*, Zürich, aus, erstere verschiedene blanke und isolierte Kupfer- und Aluminiumdrähte, letztere neben Prüflampen aus Bakelit und automatischen Kabelaufzugtrommeln für Werkstattthandlampen auch eine neue zusammenstellbare Beleuchtungsarmatur «Elma» aus Bakelit.

Im Stande der *Otto Fischer A.-G.*, Zürich, wurde als Neuheit ein Drahthaspel vorgeführt, der das Verwickeln und Versperren der Leiter beim Einziehen in die Isolierrohre verhindern und dem Installateur seine Arbeit erleichtern soll. Daneben sah man verschiedene Druckknopfschalter mit Qualitätszeichen des SEV.

Die Firmen *Brac A.-G.*, Breitenbach, und *Emerit A.-G.*, Birmensdorf, stellten verschiedene Isolierplatten und Formstücke aus, wie sie in der Elektrotechnik heute benötigt werden.

Jansen, Oberriet, zeigte eine reiche Auswahl an Stahlpanzerrohren und verbleiten Isolierrohren.

Im Stande der Firma *Roesch-frères*, Koblenz, welche sich dieses Jahr zum ersten Male an der Ausstellung beteiligte, wurden neben verschiedenen Verbindungsdosen, Sicherungselementen und Schmelzeinsätzen auch ein neuer Sicherungsautomat «Isar» vorgeführt, der in Stöpsel- oder Sockelform geliefert wird. Bei Kurzschluss erfolgt eine momentane Abschaltung durch eine elektromagnetische Auslösevorrichtung; bei länger andauernden Ueberlastungen wird die Abschaltung durch ein verzögertes thermisches System bewirkt.

Ebenfalls als neue Aussteller sind die Firmen *O. Woertz*, Basel, und *O. Brandenberger*, Zürich, zu erwähnen. Die erstere stellte hauptsächlich ihre den Verbindungsdosennormalien des SEV entsprechenden kombinierbaren Abzweigdosen aus; die letztere zeigte eine Reihe des Qualitätszeichen des SEV tragende Druckknopfschalter «STABA» für Motoren und Fernsteuerungen.

Die *Technischen Prüfanstalten des SEV (TP)* wiesen in ihrer Ausstellung auf das im Handel erhältliche Installationsmaterial mit dem Qualitätszeichen des SEV schweizerischer Herkunft hin. Die erhebliche Zunahme der ausgelegten Objekte beweist die von Jahr zu Jahr grössere Verbreitung dieses Qualitätsausweises des SEV. Eine Gegenüberstellung alter und neuer Steckkontakt- und Schalterkonstruktionen brachte die durch die Normalien des SEV beeinflussten Verbesserungen dieses Installationsmaterials augenfällig zur Darstellung. Neben den schon im Vorjahr im Betriebe vorgeführten Steckkontakt- und Schalterprüfapparaten war eine sogenannte Falltrommel installiert, welche dazu bestimmt ist, gute, den praktischen mechanischen Beanspruchungen genügende Steckerkonstruktionen von ungeeigneten zu unterscheiden. Als Wahrzeichen des Standes der TP war wiederum das Qualitätszeichen des SEV in grossem Format als Transparent aufgestellt.

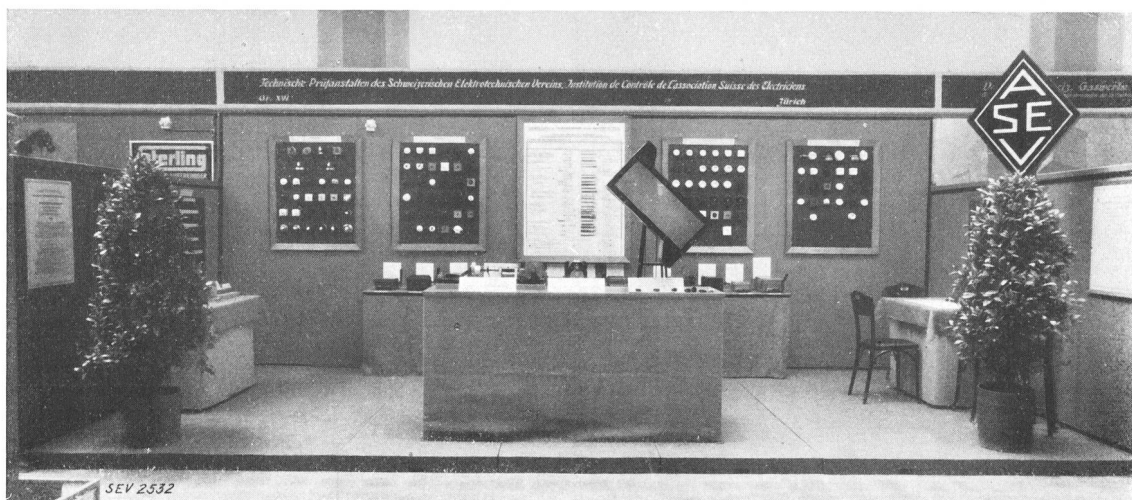


Fig. 1.

Stand der Technischen Prüfanstalten des SEV an der Schweizer Mustermesse Basel 1932.

Mess- und Kontrollinstrumente und Schaltapparate.

Trüb, Täuber & Cie., Zürich, zeigte wie letztes Jahr ihre bekannten Fernmessinstrumente, Durchführungsstromwandler und als sehr interessante Neuerung einen Wärmezähler, mit Hilfe dessen z. B. die einem Heisswasserspeicher an einer Zapfstelle entnommenen Kalorien automatisch gezählt werden können.

Landis & Gyr A.-G., Zug, stellte wieder ihre unter den Namen «Maxigraph», «Trivector» und «Summenzähler» bekannten Spezialapparate aus. Neu waren eine Zähler-Prüf- und -Eicheinrichtung, ein Zweigruppenschalter, mit Hilfe dessen entweder zwei Stromkreise gemeinsam eingeschaltet und getrennt ausgeschaltet oder jeder einzelne für sich geschlossen und beide gleichzeitig geöffnet werden können, und ein Zeitschalter mit eingebautem elektromotorischem Schaltwerk.

Die *Société des Compteurs de Genève* war auch dieses Jahr durch eine Reihe das Firmenzeichen «Sodeco» tragende Zähler vertreten.

Ebenso stellten die Firmen *Sauter A.-G.*, Basel, und die *A.-G. für Schaltapparate*, Bern, wieder diverse Schaltuhren aus, letztere unter dem Firmenzeichen «SAIA».

Verschiedenes.

Die *Schweizerische Telephonverwaltung*, *Hasler A.-G.*, Bern, und *Telephonwerke A.-G.*, Alsbrieden, machten auch dieses Jahr rege Propaganda für das Telephon. Hasler zeigte neben einer automatischen Telephonzentrale und diversen Telephonapparaten

die unter dem Namen «FAVAG» bekannten elektrischen Uhren. Die Telephonwerke A.-G. Alsbrieden stellte als Neuheit ihre «Albis-Drahtfunkempfänger» aus, die in Verbindung mit dem Staats-telephon und gegen Entrichtung einer jährlichen Gebühr von Fr. 15.— plus der üblichen Konzessionsgebühr an die Schweizerische Telegraphenverwaltung die Darbietungen des schweizerischen Landessenders zu hören erlauben.

Beleuchtungskörper in Metall und Holz wurden von den Firmen *BAG*, Turgi; *Blumenthal frères*, Lausanne; *Lipp-Schlecker*, St. Gallen; *Buser & Sohn*, Basel; *Huguenin*, Biel; *Sirco A.-G.*, Zürich; *Weidmann & Co.*, Basel; *Deutsch Fritz*, Kreuzlingen, und *E. Wenger*, Basel, ausgestellt.

Die Firmen *Elektrische Fahrzeuge A.-G.*, Oerlikon, und *Oehler & Cie. A.-G.*, Aarau, zeigten je diverse mit Akkumulatoren betriebene Fahrzeuge. Die letztere Firma, welche diese Fabrikation vor ca. 2 Jahren aufgenommen hatte, stellte ihre Erzeugnisse an der diesjährigen Mustermesse zum ersten Male aus.

Im Stände der *Leclanché S. A.*, Yverdon, fanden sich die von früheren Messen her bekannten Trocken- und Feuchtelemente und diverse Kondensatoren.

Als Vertreter medizinischer und physikalischer Apparate sind die Firmen *Klingelfuss*, Basel; *Herkenrath A.-G.*, Zürich; *Hess E.*, Basel, und *Robor, Kilchberg*, zu erwähnen.

Zum Schlusse seien noch die Firmen *Silber-nagel*, Basel, *Autofrigor*, Zürich, und *Frigorrex A.-G.*, Luzern, genannt, welche mit Elektrizität betriebene Kühlschränke ausstellten.

Wirtschaftliche Mitteilungen. — Communications de nature économique.

Kundgebung betr. Krisenmassnahmen

des Zentralverbandes schweiz. Arbeitgeber-Organisationen und des Vorortes des schweiz. Handels- und Industrievereins.

Der Vorort des schweiz. Handels- und Industrievereins stellte den Sektionen des Vereins eine vom 30. Mai 1932 datierte Kundgebung des Zentralverbandes schweiz. Arbeitgeber-Organisationen und des genannten Vorortes zu, aus welcher wir im folgenden die Zusammenfassung abdrucken:

1. Die Schweiz ist im 19. Jahrhundert vom Agrarstaat zum hochentwickelten Industriestaat geworden. Gewerbe und Industrie haben sich zu hoher Blüte entfaltet, und die Landwirtschaft hat ihre Produkte zu lohnenden Preisen absetzen können. Diese Industrialisierung hat die schweizerische Wirtschaft in enge Verflechtung mit der Weltwirtschaft gebracht. Sie kann heute nur dann gedeihen und die heutige Bevölkerung kann nur dann ernährt werden, wenn ein bedeutender Export zur Bezahlung der notwendigen Nahrungsmittel- und Rohstoffeinfuhr zur Verfügung steht.

Diese bisher erfreuliche Entwicklung ist in Frage gestellt und bedroht. Der katastrophal zurückgehende Export führt zu einer immer stärker werdenden Passivität unserer Handelsbilanz und damit zu einer Gefahr für die schweizerische Zahlungsbilanz. Dieser Entwicklung haben wir schon im Interesse unserer guten Goldwährung alle Aufmerksamkeit zu schenken.

2. Die täglich sich verschlechternde Lage unserer Industrie führt zu einer steigenden Arbeitslosigkeit und damit zu wachsenden Ausgaben des Staates. Wenn bisher die schweizerische Industrie es sich zur Pflicht machte, ihre Arbeiterschaft möglichst durchzuhalten, auch da, wo wirt-

schaftliche Ueberlegungen schon längst eine Reduktion oder Schliessung des Betriebes bedingt hätten, so war das nur möglich durch Inanspruchnahme von Reserven aus besseren Zeiten. Diese Reserven gehen aber zur Neige oder sie sind schon erschöpft, und damit rückt der Zeitpunkt noch zunehmender Arbeitslosigkeit in greifbare Nähe.

3. Die Industrie anerkennt, dass Bundesrat und Parlament dieser ausnahmsweisen Lage der schweizerischen Wirtschaft durch eine Reihe von Hilfsmassnahmen Verständnis entgegengebracht haben. Die Inlandproduktion hat durch die Einfuhrbeschränkungen einen gewissen Schutz erlangt, und auch die Exportindustrien haben vereinzelt durch diese Massnahme einen kleinen Ersatz für verlorene Auslandsmärkte gefunden. Wenn die Einfuhrbeschränkungen, wie sie gedacht waren, durchgeführt werden zum Schutz der nationalen Produktion, soweit diese in ihren Lebensinteressen bedroht ist, und wenn dadurch jede Versteifung des Preisniveaus vermieden und der nötige Preisabbau nicht verhindert wird, so werden sie als Uebergangsmassnahmen Gutes wirken können.

Der Bundesbeschluss betreffend produktive Arbeitslosen-fürsorge soll der Exportindustrie die Hereinnahme von Auslandsaufträgen ermöglichen. Die Industrie anerkennt die Richtigkeit des Grundgedankens; sie hält aber dafür, dass der Massnahme auch starke prinzipielle und praktische Bedenken entgegenstehen, die gegen eine Verallgemeinerung sprechen. Die vom Bundesrat in allerletzter Zeit in die Wege geleitete Massnahme zur Ermöglichung eines gewissen Kompensationsverkehrs wird von der Industrie begrüsst. Wenn es gelingt, durch eine Zusammenfassung eines Teils der schweizerischen Kaufkraft handelspolitische Vorteile vom Ausland oder Weg-räumung handelspolitischer Hindernisse zu erlangen, so